

Fürbitte anlässlich der Gedenkstunde am 6.10.2024 in der ev. Kirche Gummersbach

Herr unser Gott, auch die Mitglieder des Freundeskreises Wiehl/Jokneam, den ich vertrete, beklagen und betrauern heute das Schicksal der israelischen Bürgerinnen und Bürger und Menschen anderer Nationalität, die am 7. Oktober vergangenen Jahres beim terroristischen Überfall der Hamas auf Israel ermordet oder als Geiseln entführt wurden - wir nehmen Anteil am Schmerz der Hinterbliebenen, an der Angst und Wut derer, die auf die Befreiung ihrer Angehörigen aus der Geiselhaft warten und hoffen mit ihnen auf deren Freilassung.

Wir bitten Dich, Herr, um Deinen Beistand für die, die glaubten, das Trauma der Shoah hinter sich gelassen und mit der Gründung des Staates Israel vor 75 Jahren eine sichere Heimstatt gefunden zu haben und die sich nun in einer Situation existenzieller Bedrohung befinden: Lass uns erkennen, dass auch wir in der Verantwortung stehen, zum Schutz und zur Sicherheit dieses „rettenden Hafens“, dieses Zufluchtsorts für Juden, beizutragen.

Herr unser Gott, gleichzeitig sind wir erschüttert über das Leid und den hohen Blutzoll, die der Selbstverteidigungskrieg Israels in der palästinensischen Zivilbevölkerung im Gazastreifen, im Westjordanland und im Libanon fordern. Auch diese Menschen brauchen unsere Hilfe, ihr Schicksal wühlt uns auf.

Negative Emotionen wie Hass und Wut entladen sich weltweit jedoch einseitig auf Israel, der Vorwurf lautet „Völkermord“, es ist die Rede vom „Todfeind“, dem „kleinen Satan“, vom „Fremdkörper im arabischen Palästina“, vom „rostigen Dolch im Herzen der islamischen Geographie“.

Doch nicht nur Israel, sondern auch Jüdinnen und Juden in Deutschland sind in erschreckend zunehmendem Maß antisemitischen Angriffen ausgesetzt.

Lieber Gott, bitte lass uns nicht vergessen, dass es sich für uns Deutsche aufgrund unserer Vergangenheit und der daraus herrührenden besonderen Beziehung zu Jüdinnen und Juden verbietet, in diesem Konflikt einseitig Stellung zu beziehen. Gib uns Kraft und Mut, solidarisch gegen antisemitische Hetze und Angriffe auf deutschen Straßen, Plätzen und Universitäten aufzustehen und zu widersprechen! Gib uns die Bereitschaft, die freundschaftlichen Kontakte zu Jokneam, der israelischen Partnerstadt Wiehls, gerade in dieser Zeit weiter zu festigen und sowohl den Freunden dort, die in großer Bedrängnis sind, als auch den jüdischen Mitbürgern hier in unserem Land „nicht das Mitgefühl zu verweigern wie eine Hand, die man leise wegzieht!“

Herr, wir bitten Dich: Hilf allen von diesem Konflikt betroffenen Menschen, eine gemeinsame Zukunft in Frieden und Freiheit aufzubauen.

Judith Dürr-Steinhart, Vorsitzende des Freundeskreis Wiehl/Jokneam